

Bittere
Nehmuths = Thränen/

Welche
 über den unverhofften Todes-Fall

Des Hoch- Wohlgebohrnen nunmehr

Gundum 271
 Höchst-seligsten Herrn/

Hn. Ludewig Heinrich

von **Kalitsch/**

Srb- Herrns auf Dobriz/ Reutha und
 Hagenborff/

Sr. Hoch-Fürstl. Durchl. zu Anhalt- Zerbst
 Hochbestallten Land- Cammer- auch Hof- und
 Regierungs- Raths/

Meines gewesenen grossen PATRONI,
 das schuldige Mitleyden und die verbundene Pflicht zu bezeugen/
 häufig vergessen

Des

Höchst- betrübtten Hoch- Adel. Hauses

Ergebenster Diener/

M. Christian Kuhn/

Past. in Dobriz / Grimme und Reuden.

Zerbst / gedruckt bey Samuel Tischen/ Hof- Buchdrucker.



Ach unvorhoffter Fall! Ach Fall / der tausend
Zhränen
Und überhäufftes Weh auf Brust und Seele
geußt!
Ach Fall! der nichts erregt als Zittern / Angst und
Sehnen!
Der wie ein Donner-Strahl mein Herz in Stücken
reißt.

Carl Wilhelms grosser Rath von Kalitsch ist er-
blasset!

Des Hofes starcke Seul / des Landes Augen-Lust!
Wer ist der diesen Fall in wenig Worte fasset?
Diß kan ja niemand thun / dem sein Verdienst beweust.
Erfordert man Verstand? Hier war ein Licht zu sehen!
Das aller Dunkelheit beherzt entgegen gieng.
Soll die Erfahrung stets durch Kunst und Sprachen gehen?
Hier brandte solcher Fleiß / den keine Nacht umfieng.
Soll Lieb und Gottesfurcht der Mittel-Punct verbleiben!
Worauf Gelehrsamkeit vollkommne Zircul baut!
So will ich ohne Scheu von meinem Kalitsch schreiben:
Daß nichts als Frömmigkeit Demselben anvertraut.
Selbst die Beredsamkeit läßt ihre Seuffzer schallen!
Sie deutet dessen Fall mit solchem Winkeln an:
Der Hoffnung Mandel-Baum ist plötzlich umgefallen!
Ich fühle den Verlust / den niemand schätzen kan.

Der

Der Vater / Sohn / und Mann / der Werthens-Mann ver-
schwindet /

Ah Weh ! ein jedes Wort ist tausend Thränen werth /
Gewiß / wer auf einmahl so viel Verlust empfindet /
Fehlt nicht / wenn er das Grab zu seinem Trost begehrt.
Noch Wohlgebohrne Frau / die Schrift / so Sie erblicket /
Sagt wenig / das Ihr Leid vollkommen stillen kan /
Und was verbundene Pflicht in diesen Zeilen schicket /
Giebt weder Freuden - Saft noch Herzens - Stär-
kung an.

Es fließt nur Thränen-Salk aus meiner Augen-Quellen /
Ich seh vor Traurigkeit die helle Sonne nicht /
Ja ich bin nicht geschickt / den Kummer vorzustellen /
Der siecht Tag und Nacht mit tausend Angst ansieht.
Ich weine bey der Gruft / die mir den Trost benommen /
Vor auff das größte Theil von meiner Hoffnung lag /
Der frühe Todes-Fall / der unverhoffet kommen /
Liegt noch auf meiner Brust / als wie ein Donner-
Schlag.

Ein Jammer-voller Schmerz hat mir das Herz gebeuget /
Indem er es durch Gram wie Schmelz und Wachs
verzehret /

Die Sonne meiner Lust hat sich gar bald geneiget /
Weil ihr ein Finsterniß den hellen Strahl verwehret.

Ja wenn mich meine Pflicht nicht so genau verbindet /

So würde ihre Gruft mir stets entsetzlich seyn /

Weil ich bey selbiger viel tausend Angst empfinde /

So oft ich sie anseh / so werd ich wie ein Stein.

Noch soll ich höchst-bestärkt viel süßen Trost ertheilen /

Da mich ein schwarzes Meer voll Wehmuth über-
schwemmt /

Es soll mein blöder Mund die tieffen Wunden heilen /

Da mir doch Herzens-Angst selbst Geist und Odem
hemmt.

Ich

Bittere
Wehmuths = Thränen /

Welche
 über den unverhofften Todes-Fall

Des Hoch- Wohlgebohrnen nunmehr
 Höchst-seligsten Herrn /

Hn. Ludewig Heinrich
 von **Kalitsch /**

Erb- Herrns auf Dobriz / Naucha und
Hagendorff /

Sr. Hoch- Fürstl. Durchl. zu Anhalt- Serbst
Hochbestallten Land- Cammer- auch Hof- und
Regierungs- Raths /

Meines gewesenen grossen **PATRONI,**
 das schuldige Mitleyden und die verbundene Pflicht zu bezeugen /
 häufig vergossen

Des
Höchst- betrubten Hoch- Adel. Hauses

Ergebenster Diener /

M. Christian Kuhn /

Post in Delwitz / Quinimus und Pausen

